Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 31

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite

Zeichnung von R. Lips

Klatsch

«Ist es wahr, daß Frau Meyer . . . . .?»
«Natürlich ist es wahr!»
«Wer hätte sowas gedacht!»
«Der Meyer traue ich alles zu! Was hat sie eigentlich gemacht?»
«Gestorben ist sie!»
«Na, da haben wir's ja!»

Das Dienstmädchen schreibt nach Hause: «Liebe Mutter, ich bin jetzt seit einem Monat in der Stadt und habe schon vier Stellen gehabt. Da wirst du dich wohl wundern. Du hast doch immer gesagt, ich würde überhaupt keine Stellung bekommen!»

*

«Unser Koch hat kürzlich seine ganzen Ersparnisse durch eine Börsenspekulation verloren.»
«Ich dachte es mir schon. Vorhin fand ich ein graues Haar in der Suppe.»

*

«Für zehn Franken soll ich Ihnen das Bild lassen? Soviel hat allein schon die Leinwand gekostet!»
«Ja — als sie noch neu war!»

*

«Karl, pump mir zehn Franken!»
«Gewiß, gerne, bei wem?»

*

Sie: «Hier in der Zeitung lese ich eben, daß das frühe Ergrauen der Männer von den Hüten kommt.»
Er: «Ja, von den Hüten ihrer Frauen.»

*

«Immer noch nicht auf der Höhe? Was fehlt Ihnen denn?»
«Ich habe eine leichte Magensenkung, Stirnhöhlenkatarrh, Hexenschuß und Krampfadern . . .»
«Donnerwetter, da müssen Sie aber eine eiserne Gesundheit haben, um das alles aushalten zu können!»

*

«Wir sind erst seit zwei Wochen verheiratet und schon öden wir uns an. Wie mag das kommen?»
«Ich habe keine Idee.»
«Ja, daher wird es kommen.»

*

Verkehrspolizist: «Kennen Sie die Verkehrsvorschriften nicht?»
Chauffeur: «Doch! Was wollen Sie wissen?»

Darf ich um Feuer bitten? *Bitte sehr!* *Ach so — !*

Arbeit für die Kriminalpolizei im Strandbad von Riccione

«Neulich stand in der Zeitung, daß ein Mondsüchtiger vom Dach gestürzt sei, er soll sich derartig schwer verletzt haben, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ich dachte, Mondsüchtige könnten nicht verunglükken.»
«Sonst ja nicht, wahrscheinlich wird es einer von diesen blutjungen Anfängern gewesen sein.»

*

«Um eine Wette zu erledigen, Herr Redakteur, möchte ich gern wissen, wie lange ein Mensch ohne Nahrung leben kann.»
«Fragen Sie den Herrn mit den langen Haaren dort.»
«Ist das der Briefkastenonkel?»
«Nein. Es ist ein Dichter.»

*

«Weitergehen, mein Herr! Hier dürfen keine Gruppen gebildet werden!»
«Gruppen? Ich bin ja ganz allein!»
«Aber mit mir bilden Sie eine Gruppe.»

«Nanu, Sie trinken ja gar nicht?»
«Ich muß vorsichtig sein. Wenn ich Alkohol trinke, bekomme ich immer Nasenbluten.»
«Das kenne ich. Bei mir endet es auch immer mit einer Schlägerei.»

*

Mutter: «Weißt du auch, Mäxchen, was mit den Kindern geschieht, die die Unwahrheit sagen?»
Mäxchen: «Ja, Mutter, sie fahren zum halben Preis!»

Die Technik arbeitet exakt

Der Ingenieur erklärt dem Besucher: «Das Tollste an der ganzen Geschichte ist, daß der Tunnelbau von beiden Seiten des Berges begonnen wurde, und daß sich beide Stollen genau in der Mitte treffen . . . . .»